



Jung geblieben mit einem Herz für Kinder treten die Aktiven, Freunde und Sponsoren der Kinder-Uni ins vierte Glied der Hochschul-Sitzreihe zurück. Von rechts: Rektor Ralph Schieschke, PZ-Redakteur Jürgen Metkemeyer, Hilda-Schulleiter Günter Scheu, Fritz-Erler-Rektor Karlheinz Wagner, PZ-Verleger Albert Esslinger-Kiefer, Bürgermeister Gert Hager sowie Paul Müller und Fritz Sasse vom Schiller-Gymnasium. Fotos: Seibel

Hochschule schlägt Brücke zu Kindern

Wie Bambus-Pflanzen aus dem Garten des Hochschul-Rektors Ralph Schieschke Kindern wichtige Prinzipien der Statik erklären

PFORZHEIM. Wie gut, dass Hochschul-Rektor Ralph Schieschke Bambus-Pflanzen in seinem Garten hat. Die hat er zu seinem Auftakt-Vortrag im Rahmen der Kinder-Uni mitgebracht, um Brückenbau-Prinzipien zu erklären.

PZ-REDAKTEUR
ROGER ROSENDAHL

Das Thema „Brücken schlagen“ ist aber auch im übertragenen Sinn für die Hochschule wichtig, die einerseits Verbindungen zu den Schulen knüpft, um Teilnehmer für das interessante Projekt der Kinder-Uni zu gewinnen.

Andererseits werden auch Brücken zu den Sponsoren wie der „Pforzheimer Zeitung“ geschlagen: Die Jakob- und Rosa-Esslinger-Stiftung mit PZ-Verleger Albert Esslinger-Kiefer und Chefredakteur Jürgen Metkemeyer an der Spitze unterstützt die Idee der Kinder-Uni.

Doppelt so viele Vorlesungen

„Wir freuen uns, dass mit insgesamt zehn Vorlesungen doppelt so viele wie im Vorjahr im Rahmen der Kinder-Uni angeboten werden können, und das Interesse mit 700 Teilnehmern unsere Erwartungen weit übertroffen hat“, sagt Pressesprecherin Claudia Gerstenmaier, die ihr Team mit der Event-Managerin Bianca Höger und Mitarbeiterin Cornelia Kamper lobt. „Was an Daten-Ab-

gleich und E-Mail-Beantwortungen im Vorfeld gelaufen ist, war beachtlich“, sagt sie.

„Ich freue mich schon auf den Vortrag. Der wird sicherlich interessant“, hofft die 13-jährige Tabea, Schülerin des Kepler-Gymnasiums.



Und Lars (14) Theodor-Heuss-Gymnasiast aus Mühlacker, der schon im Vorjahr die Kinder-Uni besucht hat, zeigt auf sein T-Shirt mit der Aufschrift „University Rowing“ und sagt: „Ich will später auch einmal ei-

„Ich habe in den 70er-Jahren Modell-Autos so programmiert, dass sie Kurven fahren. Das war damals etwas Neues.“

Ralph Schieschke,
Hochschul-Rektor

ne Uni besuchen.“ Joshua Benedict Braun (15), Insel-Realschüler, hat in der Zeitung von der Kinder-Uni erfahren und ist jetzt ganz gespannt, „was da auf mich zukommt.“ Der 12-jährige Romeo, Ludwig-Uhland-

Realschüler aus Heimsheim, findet das Thema „Brücken“ so faszinierend. Das hat er mit dem Hochschul-Rektor gemein, der schon als Kind wissen wollte, wie Opas goldene Taschenuhr funktioniert, die er zerlegt hat. „Da hing dann der Hausfrieden schief“, erinnert er sich.

Als Schieschke später Biologie studierte, interessierte er sich eher für den Bambus – jene tolle Pflanze, die heute in seinem Garten wächst. Und ganz aktuell verbindet Schieschke im Technik-Gebäude der Hochschule Physik mit Biologie, um beim Thema „Brückenbau“ zu erklären, wie Materialien unter Zug und Druck reagieren, und was die Biegung bewirkt bei diesem Bambusteil, dessen Innenschicht weich ist und die harten Teile außen sind. „Darum ist Bambus so biegsam, und in manchen Ländern werden daraus sogar Brücken gebaut“, so Schieschke.

Indiana-Jones-Gefühl

„Viele Materialien sind auf Zug belastbar, aber nicht auf Druck“, erklärt er. Immer wieder verwendet er Dinge aus dem Alltagsleben, wie Spaghetti, die sich kaum verbiegen lassen, aber einiges an Druck aushalten. Oder er beschreibt die Vorzüge des leichten und doch so reißfesten Nylonfadens. Schieschke weckt das Indiana-Jones-Gefühl der Jungen, wenn er von Baumstämmen spricht, die als einfache Brücke über den Fluss Verwendung finden, in dem Krokodile auf Opfer lauern. Oder er wirft ein Ei in die Zuhörerreihen, um zu erkennen, dass seine Studenten



Hebel-Schüler Julian will sein Wissen und seinen Geist erweitern.



Bambus-Pflanzen sind biegsam, zeigt Ralph Schieschke.

schreckhafter sind als die Kinder, die sofort erkannt haben, dass dies ein Plastik-Ei war. Die Schale eines richtigen Eis muss von außen fest sein, um den Inhalt zu schützen und von innen leicht zu durchbrechen, wenn die Jungen ausschlüpfen. Schieschke zeigt Bilder von natürlichen Stein-

brücken im Utah Parc of Arches in Amerika. Er erklärt, wie Mineralien einen Baustoff stärken und er verwendet Formeln wie „Festigkeit ist Material mal Form“. Genau diese Punkte sind es wohl, die PZ-Chefredakteur Jürgen Metkemeyer in seiner Einführungsrede zur Kinder-Uni zuvor mit den Worten „Lernen ist etwas Faszinierendes“ beschrieben hat. Das habe er während seiner eigenen Studienzeit in Berlin und Frankfurt ebenfalls erfahren, obwohl es dort nicht so intim und familiär zugegangen sei wie in der Kinder-Uni an der Hochschule Pforzheim.

Bürgermeister lobt Sponsoren

Kultur- und Schulbürgermeister Gert Hager erklärte, dass es nicht schade ist, wenn sich Schüler schon einmal an einer Hochschule umsehen. Er wünschte der Kinder-Uni viele spannende und interessante Themen. Außerdem lobte er die Unterstützung der Sponsoren und das Engagement der Professoren.

„Nicht zuletzt hilft uns auch das Brauhaus Pforzheim, das während der gesamten Veranstaltungszeit der Kinder-Uni in den Pausen kostenlos Erfrischungsgetränke zur Verfügung stellt“, freut sich Claudia Gerstenmaier.

So schließt sich der Kreis des „Brücken schlagen“ mit der Gewissheit, dass gleich nach dieser Veranstaltung schon wieder die Vorbereitungen für die Kinder-Uni im kommenden Jahr anlaufen werden. „Dieses Projekt macht einfach Spaß“, so Gerstenmaier.



„Die Kinder-Uni ist ein gutes Angebot, über den eigenen Tellerrand hinauszusehen. Es ist gut, dass die Hochschule Pforzheim vor Ort so etwas tut.“

Günter Scheu,
Leiter des Hilda-Gymnasiums



„Ich bin erstmals dabei und freue mich, bei der Kinder-Uni zwei Schüler unserer Schule getroffen zu haben. Wie gut, dass es dieses Angebot gibt.“

Fritz Sasse,
Leiter des Schiller-Gymnasiums



„Es ist gut, in jungen Jahren auszuloten, was sich einmal für Perspektiven ergeben können.“

Karlheinz Wagner,
Leiter der Fritz-Erler-Schule

ZUM THEMA

Jakob- und Rosa-Esslinger-Stiftung

Langfristig ausgerichtet auf den Ausbau von Kultur, Bildung und Erziehung ist die Jakob- und Rosa-Esslinger-Stiftung, die von PZ-Verleger Albert Esslinger-Kiefer gegründet wurde. Stiftungszweck ist insbesondere die Förderung von Lesekultur mit der Zielsetzung, jungen Menschen eine umfassende Information und Bildung zu vermitteln und sie damit zu einer sinnvollen Lebensführung zu befähigen. Unterstützt werden Initiativen und Projekte, mit deren Hilfe Jugendliche eine positive und zukunftsorientierte Nutzung aller Medien gewinnen können – so beispielsweise durch die Fortbildung für Pädagogen oder auch Projekte zur sprachlichen Integration ausländischer Mitbürger. Jährlich wird der mit 1000 Euro dotierte Preis der Jakob- und Rosa-Esslinger-Stiftung ausgelobt. In dem Wettbewerb werden junge Schreibtalente im Alter von 10 bis 16 Jahren angesprochen. Weitere Informationen zur Stiftung bei der „Pforzheimer Zeitung“, Poststraße 5, 75172 Pforzheim. Die Telefonnummer lautet (07231) 93 33 93. rr



Ein Nylonfaden ist reißfest, wie Ralph Schieschke demonstriert.



Konzentriertes Arbeiten: Die Kinder-Uni macht es möglich.



Sich melden wie in der Schule, aber arbeiten fast wie auf einer Uni: An der Hochschule Pforzheim schnuppern Kinder in die Vorlesungen von Professoren.